

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Herausgeber: Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Band: - (1970)

Rubrik: Lateinamerika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lateinamerika

Nach der im Jahre 1969 eingeleiteten Aktion erfolgten im Berichtsjahr vier neue Missionen, die jeweils mehrere Monate lang dauerten. Zwei davon führte der IKRK-Generaldelegierte für Lateinamerika, Serge Nessi, durch und die beiden anderen der Delegierte Eddi Leemann. Sie besuchten folgende 18 Länder: Bolivien, Brasilien, Costa-Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, Guatemala, Guayana, Haiti, Honduras, Jamaika, Kolumbien, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, El Salvador, Trinidad und Tobago, Venezuela. In jedem Land hatten die Delegierten Kontakte mit den Regierungsstellen und der nationalen Rotkreuzgesellschaft. In 11 der besuchten Länder (Bolivien, Costa-Rica, Ecuador, Guatemala, Honduras, Kolumbien, Nicaragua, Panama, Peru, El Salvador, Venezuela) hatten sie Zutritt zu den Haftstätten. So besuchten sie etwa 70 Gefängnisse, in denen sie insgesamt über 500 politische Häftlinge sahen.

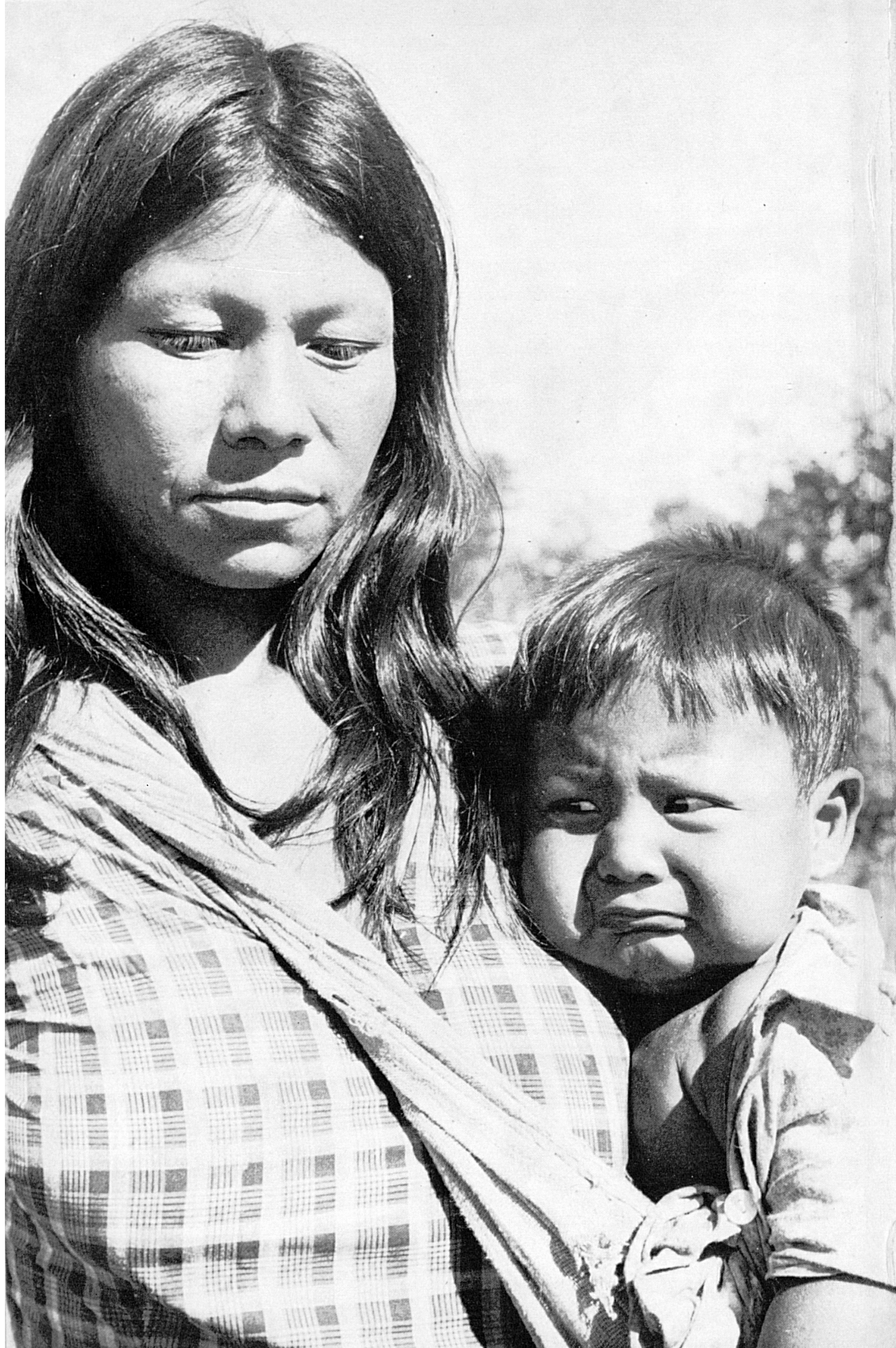
Im Laufe des Berichtsjahres schickte das IKRK Hilfsgüter — Medikamente, Erste-Hilfe-Taschen, Fahrzeuge und Lebensmittel — nach mehreren lateinamerikanischen Ländern. Der Gesamtwert dieser Sendungen belief sich auf nahezu SFr. 120.000,—.

In Zusammenarbeit mit der Liga der Rotkreuzgesellschaften entsandte das IKRK am 15. Mai ein Ärzteteam für drei Monate nach dem brasilianischen Amazonasgebiet. Seine Aufgabe bestand darin, eine Erhebung über die Lebensbedingungen und den Gesundheitszustand der indianischen Bevölkerung anzustellen. Das Team legte eine Strecke von über 20.000 km zurück und besuchte etwa 20 Stämme in rund 30 Dörfern.

Bolivien

Der IKRK-Generaldelegierte für Lateinamerika weilte vom 26. Januar bis 5. Februar 1970 in Bolivien. Er hatte Unterredungen mit den Regierungsstellen, u.a. mit dem Präsidenten der Republik, General Ovando. Auch besuchte er den Sitz des Bolivianischen Roten Kreuzes in La Paz und die Kreisverbände von Santa Cruz und Camiri.





Politische Häftlinge: Der Oberbefehlshaber der bolivianischen Armee und der Innenminister erteilten Herrn Nessi die Genehmigung, alle militärischen und zivilen Haftstätten des Landes zu besuchen. Er begab sich in das Frauengefängnis und das San-Pedro-Gefängnis in La Paz sowie das Gefängnis des Kommandos der 4. Division in Camiri. Insgesamt sah er etwa 30 politische Häftlinge.

Dem Brauch gemäss leitete das IKRK die Besuchsberichte an die zuständigen Stellen weiter. Im Juli schickte das IKRK Medikamente für diese Haftstätten nach La Paz.

Hilfsgüterversand: Um das Bolivianische Rote Kreuz, das seit 1968¹ eine schwierige Zeit durchmacht, zu unterstützen, schickte ihm das IKRK im ersten Halbjahr 1970 Medikamente, Verbandmaterial und Zelte. Im August liess es dieser Gesellschaft ein Klinomobil und einen Landrover zukommen.

Brasilien

Ärztemission im brasilianischen Amazonasgebiet: Auf Antrag einiger nationaler Rotkreuzgesellschaften und anderer Organisationen befasste sich das IKRK ab Herbst 1969 mit dem Los der Indianer im brasilianischen Amazonasgebiet. Nachdem es diese Frage vom rein humanitären Standpunkt aus geprüft hatte, beauftragte es seinen damals in Lateinamerika weilenden Generaldelegierten, sich mit der brasilianischen Regierung in Verbindung zu setzen, um die Möglichkeiten einer Rotkreuz-Aktion für die Indianer an Ort und Stelle zu prüfen.

Im Dezember 1969 und Januar 1970 hatte Herr Nessi diesbezügliche Gespräche mit dem Brasilianischen Roten Kreuz, dem brasilianischen Innenministerium, d.h. dem Innenminister, dem Unterstaatssekretär für internationale technische Zusammenarbeit und dem Generalsekretär sowie mit der Nationalen Stiftung für die Indianer (FUNAI).

Die angesprochenen Personen standen einer Aktion des IKRK in Zusammenarbeit mit den zuständigen brasilianischen Stellen sofort wohlwollend gegenüber.

¹ Siehe Tätigkeitsbericht 1969, S. 25.

Daraufhin arbeitete das IKRK mit der Liga der Rotkreuzgesellschaften einen Aktionsplan aus, der den nationalen Gesellschaften der Bundesrepublik Deutschland, der Niederlande, Schwedens und der Schweiz, die sich von Anfang an für das Projekt interessiert hatten, unterbreitet wurde. Diese Rotkreuzgesellschaften erklärten sich bereit, die Mission zu finanzieren.

Anfang Mai 1970 waren die Vorbereitungen für die Entsendung einer Ärztemission nach dem brasilianischen Amazonasgebiet abgeschlossen. Zu dem Team, das eine Erhebung über die Lebensbedingungen und den Gesundheitszustand der indianischen Bevölkerung in verschiedenen Regionen anstellen sollte, gehörten ein deutscher, ein niederländischer und ein schwedischer Arzt, Herr Nessi und ein Schweizer Völkerkundler, der beauftragt war, die Reiseroute aufzustellen und die technischen Fragen zu regeln.

Das Ärzteteam des Roten Kreuzes verliess Genf am 10. Mai und führte über 1 Tonne Material mit sich. In Rio de Janeiro schloss sich ihm ein Arzt des Brasilianischen Roten Kreuzes an, und nach letzten Besprechungen mit den zuständigen Stellen flog es am 16. Mai nach Santa Isabel do Morro (Ilha do Bananal). In der Zeit vom 16. Mai bis 7. August legte es folgende Strecke von rund 22.000 km zurück:

Ilha do Bananal (rund 550 km nördlich von Brasilia), Parque Nacional do Xingu, Cuiabá (Mato Grosso), Vilhena (an der Grenze zwischen dem Staat Mato Grosso und dem Gebiet von Rondônia), Pôrto Velho (Rondônia), Guajará-Mirim und zurück nach Pôrto Velho, Manáus, Tabatinga und zurück nach Manáus, Boa Vista, Parque Nacional do Tumucumaque, Belém, Marabá, Santa Isabel.

Von diesen verschiedenen Punkten aus unternahm das Team mehrtägige Expeditionen per Flugzeug, per Schiff oder zu Fuss. Die Rotkreuz-Ärzte hatten völlige Bewegungsfreiheit und kamen mit über 20 Stämmen in etwa 30 Dörfern in Verbindung, d.h. mit über einem Drittel der gesamten indianischen Bevölkerung des brasilianischen Amazonasgebiets (50.000 bis 70.000). Bei allen diesen Stämmen entnahmen sie Blutproben, um sie im Laboratorium zu analysieren. In jedem Dorf erteilten sie Konsultationen und verteilten über 600 kg Medikamente und Sanitätsmaterial, u.a. in Bananal, Ober-Xingu, Cuiabá und Guajará-Mirim.

Nach einem Zwischenaufenthalt von wenigen Tagen in Brasilia und Rio de Janeiro, um sich vom Brasilianischen Roten Kreuz und den zuständigen Stellen zu verabschieden, kehrte die Ärztemission am 14. August nach Europa zurück. Anfang Dezember 1970 schickte das IKRK den von seinem Team verfassten Bericht mit den Feststellungen und Anregungen betreffend die indianische Bevölkerung des brasilianischen Amazonasgebiets an die brasilianische Regierung.

Kolumbien

Vom 20. September bis 11. Oktober 1970 weilte Herr Leemann in Kolumbien, wo er mit dem Oberbefehlshaber der Streitkräfte, dem Delegierten des Verteidigungsministeriums beim Roten Kreuz und dem Stellvertretenden Minister für Erziehungswesen Unterredungen betreffend die Verbreitung der Genfer Abkommen hatte. Ferner besprach er mit dem Justizminister und dem Generaldirektor des Gefängniswesens das Problem der politischen Häftlinge.

Auch besuchte der IKRK-Delegierte die verschiedenen Einrichtungen des Kolumbianischen Roten Kreuzes in Bogotá — Blutbank, Rettungsschule, Krankenpflegerinnenschule usw. — sowie das Kreiskomitee von Antioquia in Medellin.

Politische Häftlinge: Wie im Vorjahre, erteilte der Justizminister dem IKRK-Delegierten eine allgemeine Genehmigung zum Besuch sämtlicher Haftstätten des Landes. Herr Leemann besuchte 15 Haftstätten, und zwar vier in Bogotá und die übrigen in Dorada, Neiva, Ibagué, Chaparral, Armenia, Garzon, Calarca, Medellin, Gaupi, Cali und Gorgona. Insgesamt sah er 160 politische Häftlinge.

Der IKRK-Delegierte stellte fest, dass die bereits im Mai und Juni 1969 besuchten 9 Gefängnisse einen Teil der Medikamente erhalten hatten, die das IKRK im November des gleichen Jahres geschickt hatte. Dem Brauch gemäss leitete das IKRK die Besuchsberichte an die zuständigen Stellen weiter.

Costa Rica

Vom 24. bis 29. April 1970 weilte Herr Leemann in Costa Rica, wo er sich mit dem Erziehungsminister und dem Leiter des Sicher-

heitsdienstes wegen der Verbreitung der Genfer Abkommen in Verbindung setzte. Ferner hatte er Unterredungen mit dem Innenminister bezüglich der politischen Häftlinge.

Ausser den Einrichtungen am Sitz des Roten Kreuzes in San José besuchte der IKRK-Delegierte die Hilfskomitees von Desamparados und Aljuela. Das Costaricanische Rote Kreuz entfaltet eine intensive Tätigkeit im Bereich der Ersten Hilfe, der medizinischen Betreuung und der Lebensmittelversorgung sowie der Blutspende und des Jugendrotkreuzes.

Politische Häftlinge: Herr Leemann erhielt die Genehmigung, alle Haftstätten des Landes zu besuchen. Er begab sich in vier Haftstätten in San José, Desamparados, Heredia und San Antonio von Ojo Agua, wo er eine kleine Anzahl politischer Häftlinge sah.

In der Zentralstrafanstalt von San José sah er rund 50 Personen, die aufgrund der am 24. April von Studenten organisierten Kundgebungen verhaftet worden waren. Bei dieser Gelegenheit sei betont, dass die vom Präsidenten der Gesellschaft persönlich geleiteten Ersthelfer des Costaricanischen Roten Kreuzes einschritten, um etwa 20 Abgeordnete zu evakuieren, die im Parlamentsgebäude belagert worden waren. Ferner wurden etwa 60 Verwundete dank den Ambulanzen der nationalen Gesellschaft sofort nach den Erste-Hilfe-Posten überführt.

Im Juni schickte das IKRK Medikamente für die von seinen Delegierten besuchten 4 Haftstätten nach San José. Dem Brauch gemäss wurden die Besuchsberichte an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Dominikanische Republik

Vom 15. bis 23. November 1970 weilte der IKRK-Generaldelegierte für Lateinamerika in der Dominikanischen Republik, wo er mit dem Verteidigungsminister Fragen betreffend die Verbreitung der Genfer Abkommen erörterte.

Ferner wurde Herr Nessi am Hauptsitz des Dominikanischen Roten Kreuzes in Santo Domingo empfangen und besuchte die Provinzräte von Santiago, San Francisco de Macoris, San Cristobal und La Vega.

Ecuador

Vom 12. bis 24. Oktober 1970 weilte Herr Leemann in Ecuador. Er hatte mit dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen und dem Unterstaatssekretär des Erziehungsministeriums sowie mit dem Befehlshaber der Streitkräfte Unterredungen über die Verbreitung der Genfer Abkommen. Ferner wurde er vom Innenminister empfangen, der ihm die Genehmigung zum Besuch sämtlicher Haftstätten des Landes erteilte.

Der IKRK-Delegierte wurde am Hauptsitz des Ecuadorianischen Roten Kreuzes in Quito empfangen und besuchte die Ortskomitees von Guayaquil, Riobamba, Ambato, Latacunga und Cuenca. Bei dieser Gelegenheit informierte er die Leiter der nationalen Gesellschaft über die Tätigkeit des IKRK in Lateinamerika und die Rolle, die das IKRK bei innerstaatlichen bewaffneten Konflikten spielen kann und muss.

Politische Häftlinge: Herr Leemann begab sich in 9 Haftstätten, darunter 4 in Quito, 2 in Guayaquil und die anderen in Riobamba, Ambato und Cuenca. Insgesamt sah er etwa 30 politische Häftlinge.

Dem Brauch gemäss leitete das IKRK die Besuchsberichte an die zuständigen Stellen weiter.

Spende eines Fahrzeugs: Das IKRK spendete dem Ecuadorianischen Roten Kreuz ein Kleinomobil, das im November 1970 nach Quito geschickt wurde.

Guatemala

Im Rahmen seiner Mission in Mittelamerika weilte Herr Leemann vom 4. bis 19. März in Guatemala. Er hatte Gespräche mit dem Verteidigungsminister und dem stellvertretenden Erziehungsminister betreffend die Verbreitung der Genfer Abkommen. Auch wurde er vom Innenminister empfangen, der ihm die Genehmigung zum Besuch der Haftstätten erteilte.

Am Sitz des Guatemalteckischen Roten Kreuzes in Guatemala-City hielt der IKRK-Delegierte einen Vortrag und führte den Mitgliedern der Gesellschaft einen Film über das Rote Kreuz vor.

Politische Häftlinge: Herr Leemann besuchte 7 Haftstätten: jene des 1., 2. und 4. Polizeikorps, das Frauengefängnis von Santa Teresa sowie die Gefängnisse von Salama, Quetzaltenango und Pavon. Er sah dort etwa 60 politische Häftlinge.

Am 3. April bat die Regierung der Bundesrepublik Deutschland das IKRK, sich für den am 31. März entführten deutschen Botschafter in Guatemala einzusetzen. Herr Leemann, der sich gerade in Lateinamerika aufhielt, traf am Tage darauf in Guatemala ein. Leider waren die zahlreichen Appelle, die über Presse und Rundfunk erlassen wurden, um die Entführer zu beschwören, das Leben des Botschafters nicht anzutasten und um die Vermittlung des IKRK anzubieten, vergeblich. Am 5. April wurde der Botschafter der BRD ermordet aufgefunden.

Es sei betont, dass das Guatemaltekeische Rote Kreuz den IKRK-Delegierten bei seinen Bemühungen um die Freilassung des deutschen Botschafters nach besten Kräften unterstützt hatte.

Anschliessend führte der IKRK-Delegierte eine neue Besuchsreihe beim Polizeikorps, im Frauengefängnis von Santa Teresa und im Gefängnis von Pavon durch.

Hilfsgüterversand: Im März schickte das IKRK dem Guatemaltekeischen Roten Kreuz 15 Erste-Hilfe-Taschen für die Ausstattung seiner Ersthelfer-Einheit.

Guayana

Vom 16. bis 19. Dezember 1970 weilte der IKRK-Generaldelegierte für Lateinamerika in Guayana. Es handelte sich um eine erste Kontaktaufnahme mit den Regierungsstellen. Herr Nessi wurde vom Präsidenten der Republik, Arthur Chung, dem Aussenminister, dem Ständigen Sekretär des Innenministeriums, dem Oberbefehlshaber der guayanischen Streitkräfte und dem Führer der Opposition empfangen. Herr Nessi orientierte diese Persönlichkeiten über die Tätigkeiten des IKRK, die Weiterentwicklung des humanitären Völkerrechts und die Verbreitung der Genfer Abkommen.

Ferner besuchte der IKRK-Generaldelegierte den Hauptsitz des Guayanischen Roten Kreuzes in Georgetown und gewann einen vorzüglichen Eindruck von dessen Organisation. Vor dem Präsidium

der Gesellschaft hielt er einen Vortrag über die Organisation des Internationalen Roten Kreuzes, die Tätigkeiten des IKRK und die Rolle der nationalen Gesellschaften.

Haiti

Vom 13. bis 15. November 1970 hielt sich der IKRK-Generaldelegierte in Haiti auf, um den Kontakt mit dem nationalen Roten Kreuz, das eine erfreuliche Entwicklung durchmacht, aufrechtzuerhalten. Zu den bereits bestehenden Aktivitäten — sozialmedizinische Tätigkeit, Erste Hilfe, Katastrophenschutz usw. — kamen im Berichtsjahr ein kostenloser Lehrgang für Kleinkinderpflege und ein Bluttransfusionszentrum hinzu.

Im März schickte das IKRK 2 Tonnen Milchpulver für die notleidenden Familien von Port-au-Prince an das Haitianische Rote Kreuz.

Honduras

Herr Leemann weilte vom 15. bis 21. Februar 1970 in Honduras. Er hatte mit dem Unterstaatssekretär des Erziehungsministeriums und dem Oberbefehlshaber der Streitkräfte Unterredungen betreffend die Verbreitung der Genfer Abkommen. Ferner wurde er vom Aussenminister empfangen und erhielt vom Innenminister die Genehmigung, zwei Haftstätten zu besuchen.

Der IKRK-Delegierte wohnte einer Sitzung des Zentralkomitees des Honduranischen Roten Kreuzes in Tegucigalpa bei und hatte mehrere Gespräche mit dem Präsidenten der Gesellschaft.

Haftstättenbesuch: Herr Leemann besuchte zwei Haftstätten: die Strafanstalt von Tegucigalpa und das Untersuchungsgefängnis. Doch fand er dort keinen einzigen Gefangenen, der aus politischen Gründen festgenommen wurde.

Versand von Hilfsgütern: Im August spendete das IKRK dem Honduranischen Roten Kreuz einen Landrover. Ferner schickte es dieser Gesellschaft 15 Erste-Hilfe-Taschen, um sie bei der Ausbildung von Ersthelfern zu unterstützen.

Jamaika

Der IKRK-Generaldelegierte für Lateinamerika führte vom 10. bis 13. November 1970 eine kurze Mission auf Jamaika durch. Er besuchte den Sitz der nationalen Gesellschaft in Kingston und den Ortsverband von Montego Bay. Herr Nessi hatte andererseits mit dem Oberbefehlshaber der jamaikanischen Streitkräfte eine Unterredung betreffend die Verbreitung der Genfer Abkommen.

Nicaragua

Vom 30. März bis 11. April 1970 weilte der IKRK-Delegierte Leemann in Nicaragua, wo er mit dem Erziehungsminister, dem Verteidigungsminister und dem Stellvertretenden Innenminister Unterredungen betreffend die Verbreitung der Genfer Abkommen bzw. die politischen Häftlinge hatte.

Auch wurde er am Sitz des Nicaraguanischen Roten Kreuzes in Managua empfangen und besuchte die Verbände von Granada und León.

Vom 1. bis 5. Dezember 1970 wurde in Managua die IX. Inter-amerikanische Rotkreuzkonferenz abgehalten, an der IKRK-Präsident Marcel A. Naville, der IKRK-Generaldelegierte für Lateinamerika, Serge Nessi, und Vizedirektor P. Basset teilnahmen.

Politische Häftlinge: Herr Leemann hatte Zutritt zu 7 Haftstätten: 3 in Granada, 2 in León, 1 in Managua und 1 in Tipitapa. Insgesamt sah er über 30 politische Häftlinge. Dem Brauch gemäss leitete das IKRK die Besuchsberichte an die zuständigen Stellen weiter.

Im Juni schickte das IKRK Medikamente für diese Haftstätten nach Managua.

Panama

Vom 30. April bis 6. Mai weilte Herr Leemann in Panama, wo er Besprechungen mit den Ministern des Auswärtigen, für Erziehung und für das Gesundheitswesen hatte.

Ferner wurde er am Sitz des Panamaischen Roten Kreuzes empfangen und besuchte das Provinzkomitee von Chiriqui in David

sowie die Ersthelfer-Einheiten am Strand von Vera Cruz, San Carlos, Farallon und Rio Mar.

Im Dezember stattete IKRK-Präsident Marcel A. Naville, begleitet vom Generaldelegierten für Lateinamerika, Panama einen offiziellen Besuch ab¹.

Politische Häftlinge: Am 5. Mai besuchte Herr Leemann das « Carcel Modelo » von Panama, wo er rund 30 politische Häftlinge sah. Dem Brauch gemäss wurde der Besuchsbericht an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Hilfsgüterversand: Auf Antrag der panamaischen Regierung schickte das IKRK im Juli Medikamente und Impfstoffe an das Panamaische Rote Kreuz, um ihm zu gestatten, sich an der Impfkampagne zu beteiligen, die das Gesundheitsministerium für die Guaymés-Indianer von Chiriqui und Bocas del Toro eingeleitet hatte. Ferner liess es der nationalen Gesellschaft 12 Erste-Hilfe-Taschen zukommen.

Paraguay

Ende 1969 befand sich der IKRK-Generaldelegierte für Lateinamerika in Brasilien. Als er von dort nach Bolivien weiterreiste, hielt er sich abermals in Paraguay auf², um seine Gespräche mit den Regierungsstellen und der nationalen Gesellschaft fortzusetzen. Bei dieser Gelegenheit wurde er in Begleitung des Generalsekretärs des Paraguayschen Roten Kreuzes vom Präsidenten der Republik, General Alfredo Stroessner, in Audienz empfangen, mit dem er sich über die Tätigkeit des IKRK unterhielt.

Peru

Vom 21. November bis 8. Dezember 1970 weilte Herr Leemann in Peru. Er hatte dort mit dem Generalsekretär des Kriegsministeriums und dem Direktor des Erziehungsministeriums Gespräche betreffend die Verbreitung der Genfer Abkommen ; mit dem Generaldirektor der Strafanstalten hatte er eine Unterredung bezüglich der politischen Häftlinge.

¹ Siehe S. 122 dieses Berichts.

² Siehe Tätigkeitsbericht 1969, S. 31.

Vor dem Zentralkomitee des Peruanischen Roten Kreuzes in Lima hielt der IKRK-Delegierte einen Vortrag über die Tätigkeiten des IKRK. Ferner besuchte er die Rotkreuz-Verbände von Cuzco, Ayacucho und Huancayo. Ein grosser Teil der Tätigkeit der nationalen Gesellschaft besteht in der Unterstützung der durch das Erdbeben vom 21. Mai 1970 geschädigten Gebiete.

Politische Häftlinge: Herr Leemann erhielt die allgemeine Genehmigung, sämtliche Haftstätten des Landes zu besuchen. Er begab sich in 7 von ihnen — Lurigancho, Lima, Cuzco, Chorillos, Frontón, Ayacucho und Huancayo —, in denen rund 40 politische Häftlinge waren, mit denen er ohne Zeugen sprechen konnte.

Im Januar 1970 nahm das IKRK einen zweiten Medikamentenversand für diese Haftstätten vor.

El Salvador

Im Berichtsjahr begab sich Herr Leemann zweimal nach El Salvador: vom 22. Februar bis 3. März und vom 20. bis 28. März. Er hatte dort Kontakte u.a. mit den Ministern des Auswärtigen, für Verteidigung und für das Erziehungswesen sowie mit dem Chef der Landespolizei.

Ferner wurde er am Sitz des Salvadorianischen Roten Kreuzes empfangen, das sich in vollem Aufschwung befindet. Zahlreiche seiner Tätigkeiten verdienen erwähnt zu werden: Erste-Hilfe-Posten an den gefährlichen Kreuzungen der Hauptstrassen, Rettungswesen am Strand, Rotkreuzsendungen im Schul-Fernsehen usw.

Haftstättenbesuch: Der IKRK-Delegierte erhielt die Genehmigung, alle Haftstätten des Landes zu besuchen. Er begab sich in 8 von ihnen, darunter drei in San Salvador und die übrigen in Sonsonate, Nahuizalco, Izalco, Santa Tecla und Ilopango. Er sah rund 10 politische Häftlinge.

Trinidad und Tobago

Vom 11. bis 16. Dezember 1970 weilte der IKRK-Generaldelegierte in Trinidad und Tobago. Es handelte sich um eine erste Kontaktaufnahme mit den Regierungsstellen. Herr Nessi wurde von den

Ministern des Auswärtigen, der Landessicherheit und der öffentlichen Dienststellen empfangen und sprach mit ihnen über die Tätigkeiten des IKRK sowie die Weiterentwicklung des humanitären Völkerrechts.

Herr Nessi besuchte ferner den Hauptsitz des Roten Kreuzes von Trinidad und Tobago in Port-of-Spain und dessen Haupteinrichtungen sowie die südliche Zweigstelle in San Fernando.

Venezuela

Vom 6. bis 19. September weilte Herr Leemann in Venezuela. Er wurde u.a. von den Ministern für Verteidigung, für Justiz, des Innern und für das Erziehungswesen empfangen, mit denen er Unterredungen über die Verbreitung der Genfer Abkommen und über die politischen Häftlinge hatte.

Er besuchte ferner den Sitz des Venezolanischen Roten Kreuzes in Caracas, wo er vor dem Exekutivkomitee einen Vortrag über die Tätigkeiten des IKRK hielt. Auch besuchte er die Rotkreuz-Verbände von Los Teques, Cumana und Valencia.

IKRK-Präsident Marcel A. Naville stattete Venezuela in Begleitung des IKRK-Generaldelegierten vom 27. bis 29. November einen offiziellen Besuch ab¹.

Vom 9. bis 10. Dezember 1970 weilte Herr Nessi ein zweites Mal in Venezuela und wurde in Begleitung des Präsidenten der nationalen Gesellschaft vom Präsidenten der Republik, Dr. Rafael Caldera, in Audienz empfangen.

Politische Häftlinge: Herr Leemann erhielt die Genehmigung, sich in sämtliche Haftstätten des Landes zu begeben. Er besuchte 7 von ihnen: 2 in Caracas und die übrigen in San Juan de los Morros, Valencia, Los Teques sowie die Antiguerrilla-Basis in Cocoyar im Staate Monagas. Der IKRK-Delegierte sah insgesamt über 120 politische Häftlinge, die der Zivilgerichtsbarkeit und der Militärgerichtsbarkeit unterstehen.

Als Herr Nessi im Dezember zum zweiten Mal in Caracas weilte, begab er sich abermals in zwei Haftstätten, in denen sich mehrere politische Häftlinge befanden.

¹ Siehe S. 122 dieses Berichts.

Hilfsgüterversand: Das IKRK schickte dem Venezolanischen Roten Kreuz 8 Erste-Hilfe-Taschen.

Asien

Angesichts der Ausdehnung des Südostasienkonflikts ergriff das IKRK im Berichtsjahr folgende allgemeine Massnahmen:

Am 22. Mai sandte es allen in die Feindseligkeiten in Südostasien verwickelten Ländern ein Rundschreiben betreffend die Anwendung der Genfer Abkommen von 1949. Die Regierungen Australiens, der Republik Korea, der Vereinigten Staaten, Neuseelands, Thailands, Kambodschas und der Republik Vietnam antworteten ihm, sie verpflichteten sich, die Genfer Abkommen wie bisher einzuhalten.

Vom 10. Mai bis 15. Juni weilte eine Sondermission, bestehend aus den Beratern für medizinische Fragen des IKRK, Dr. Roland Marti und Dr. Jean-Maurice Rubli, und dem Leiter der Unterabteilung für Hilfsaktionen, André Beaud, in Thailand, Kambodscha, Laos, der Republik Vietnam, Hongkong und Singapur. Ihre Aufgabe bestand u.a. darin, den Hilfsgüterbedarf der in den Südostasienkonflikt verwickelten Parteien, die Anschaffungsmöglichkeiten an Ort und Stelle sowie eine etwaige Hilfsaktion in Kambodscha, auf das sich der Krieg gerade ausgedehnt hatte, zu prüfen.

Ende Juli verlegte das IKRK den Sitz seiner Generaldelegation für Asien von Pnom-Penh nach Genf, und am 1. November 1970 wurde Jean Ott Nachfolger des Generaldelegierten für Asien und Ozeanien, André Durand. Der früher in Pnom-Penh eingesetzte stellvertretende Generaldelegierte Michel Testuz hat seinen Posten behalten, jedoch mit Sitz in Genf.

In Begleitung des der Präsidentschaft zugeteilten Michel Barde führte Jean Ott vom 3. November bis 10. Dezember eine Mission in Indien, der Republik Khmer, der Republik Vietnam, Laos und Thailand durch. Es handelte sich um eine Kontaktaufnahme mit den Behörden und den nationalen Gesellschaften dieser Länder, bei der auch die sich aus dem Südostasienkonflikt ergebenden Probleme an Ort und Stelle geprüft wurden.